

Franckesche Stiftungen zu Halle

Erklärte Offenbarung Johannis oder vielmehr Jesu Christi

Bengel, Johann Albrecht

Stuttgart, 1746

VD18 10741437

Das fünfzehende Capitel.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:hbz:33-1-211742](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:33-1-211742)

¶ Bis an die Säume der Pferde) Hiemit wird die Tieffe, gleichwie durch die 1600 Stadien, die Länge des Blut-Bachs angedeutet. Solch eine Tieffe hat der Bach bey der Kelter selbst, und 1600 Stadien weit flusst er. Der Pferde wird bey einer gleichen Gelegenheit nebst der Kelter gedacht Cap. XIX. 14. 15.

¶ Tausend sechshundert Stadien weit) Vor alters machten $46\frac{2}{3}$, und hernach, von Adriani Zeiten an, 33 Stadien so viel, als nun eine deutsche Meile. E. Schmid. in N. T. f. 633. Also wären 1600 Stadien über 34 oder 48 deutsche Meilen. Nicht gar so weit erstreckt sich das Land Israel, in die Länge. Weil aber Jerusalem gegen die Mitte des Landes ligt, so wird der Blut-Bach in dem hier beschriebenen schrecklichen Herbst weit über die Grenze des Landes hinaus gehen. O grosse Niederlage! eine andere folget Cap. XIX. 21.

Das fünfzehende Capitel.

Der 1 Vers.

Und ich sahe ein ander Zeichen in dem Himmel, das war groß und wundersam: sieben Engel, die hatten die letzten sieben Plagen, denn mit denselben ist vollendet der Grimm Gottes.

¶ Ein ander Zeichen) Ein groß Zeichen wird genennet das Weib, und ein ander Zeichen, der Drach, Cap. XII. 1. 3.

¶ In dem Himmel) Wie hat Johannes diß

Und ich sahe — Gottes. XV. 1 [795

Dies Zeichen schon jetzt sehen können, da erst hernach v. 5 der Tempel eröffnet worden ist, und die sieben Engel aus dem Tempel heraus gegangen sind? Antwort: Er hat sie erstlich nicht in dem Tempel, sondern in dem Himmel gesehen: und indessen müssen sie in den Tempel hineingegangen seyn. vergl. v. 8. Der Tempel war vorher nicht ganz verschlossen: aber von dieser Stelle an ist er immerdar offen.

¶ **Groß und wunderbar**) nicht nur groß, wie Cap. XII. 1, sondern auch wunderbar. Ist eine Gradation.

¶ **Sieben Engel**) Verstehe, sahe ich. Dies sind eigentlich so genannte, und zwar heilige Engel. Cap. XVII. 1, 7. XXI. 9, 15, 17. XXII. 8, 9. Diese sieben Engel, die die sieben Plagen hatten, waren, auch ehe ihnen die sieben Schalen gegeben wurden, schon ein großes und wunderbares Zeichen, und dieser ihrer Beschreibung sind ihre Verrichtungen im XVI Capitel gemäß.

¶ **Die letzten sieben Plagen**) Die sieben Engel sind zur Ausführung der sieben Plagen verordnet, und haben also diese Plagen, ehe ihnen die sieben Schalen gegeben werden. v. 6, 7, 8. Es ist je eine Plage und eine Schale beisammen: und jede Schale ist gleichsam ein Instrument, wodurch die Plage ausgeführt wird. Bey beeden wird gemeldet der **Grimm Gottes**, v. 1, 7. Dies Wort, **Plage**, wird sonderlich bey der Schale des vierten und des siebenden Engels wiederholet. Cap. XVI. 9, 21.

2. Un

2. Unter denen Trompeten hatte es schon Plagen gegeben, Cap. VIII. 12. IX. 18. 20. Nun aber kommen unter der Trompete des siebenden Engels die letzten Plagen völlig.

¶ Denn) oder, dierweil. Hiemit wird erkläret, warum diese sieben Plagen die letzte Plagen genennet werden.

¶ Mit denselben ist vollendet der Grimm Gottes) Bisher hatte Gott den Feinden mit grosser Langmuth zugesehen: nun aber zeigt sich sein auf das höchste gekommener heiliger Grimm, welcher schnell erget, und das, was er trifft, ganz trifft. Indem diese sieben Plagen vollendet, und die volle Schalen auf die Erde, rings um und nach der Länge, wie wir Cap. XVI. 10 bemerken, ausgegossen werden, v. 8. wird auch dieser Grimm vollendet. Da heist es denn Cap. XVI. 17, Es ist geschehen.

2. Auf diese Vollendung folget die fröliche Vollendung der Worte Gottes. Cap. XVII. 17.

3. Nach Vollendung der sieben Plagen höret darum der heilige Grimm Gottes an andern Feinden nicht auf. Cap. XX. 9. XIV. 10.

Der 2 Vers.

Und ich sahe, wie ein gläsern Meer mit Feuer gemenet, und die da siegeten an dem Thier und an seinem Bilde, und an der Zahl seines Namens, daß sie stunden an dem gläsern Meer, und hatten Gottes Harfen.

¶ Und) Indem die Engel mit ihren Plagen aufziehen, so läffet sich dieses Lied hören: deswegen wird deren Engel vor und nach dem Lied

ges

Und ich sahe — Darfen. XV. 2 [797

gedacht: v. 1. 6. und die wiederholte Worte, groß und wunderbar, verknüpfen den 1 und 3 Vers genau zusammen.

¶ Wie ein gläsern Meer mit Feuer gemenet) Vorher war es wie ein gläsern Meer, gleich einem Crystall: hier aber ist es mit Feuer gemenet, welches die Feinde verzehret. Man erwege Cap. IV. 6 samt den Anmerkungen.

¶ Die da siegeten) Abermal eine selige Schaar. Diese überwinden das Thier, und deswegen kommen sie erst jetzt zum Vorschein. Dergleichen gibt es auch Cap. XX. 4. Es heißt nicht, die da gesieget hatten, sondern, die da siegeten, und also konnten annoch mehr ihres gleichen zu ihnen kommen. So heißt es auch Cap. VII. 14, Diese sinds, die da kommen. Desgleichen Cap. XIV. 4.

¶ Und an der Zahl seines Namens) Gleichwie Cap. XIV. 11 das Malzeichen des Namens des Thiers ohne dessen Zahl gemeldet wird, also wird hier die Zahl seines Namens ohne seinen Namen selbst gemeldet. Eines wird unter dem andern verstanden: es kan auch seyn, daß bald der Name des Thiers, bald die Zahl seines Namens vornemlich aufgedrungen wird.

¶ Daß sie stunden an dem gläsern Meer) Das gläserne Meer war vor dem Thron, Cap. IV. 6. und diejenige, die da siegeten, stunden nicht auf dem gläsern Meer, sondern an demselben. Denn wiewol das griechische $\epsilon\tau\alpha$ beedera
leq

798] XV. 3. 4 Und sie — worden sind.

ley Bedeutung hat, so ist doch nicht zu vermuthen, daß diese siegende auf dem Meer, als in welches sie desto weniger hätten sehen können, gestanden seyen. Also wurden sie durch das Meer zugleich abgehalten, daß sie sich dem Thron nicht allzuviel und über die Gebühr näherten. Sie behalten dennoch eine heilige Furcht. v. 4.

¶ Und hatten Gottes Zarsen) Zarsen wurden Cap. V. 8. XIX. 2 gemeldet: hier aber Gottes Zarsen, womit Gott allein auf eine sehr hohe Weise gelobet wird. Ist wiederum eine Gradation.

Der 3 Vers.

Und sie singen das Lied Moses des Knechts Gottes und das Lied des Lämmleins, und sprechen: Groß und wundersam sind deine Werke, HERR, Gott, Allmächtiger: gerecht und wahrhaftig sind deine Wege, du König der Nationen: 4 wer sollte dich nicht fürchten, HERR, und deinen Namen verherrlichen? Weil du allein gnädig bist: weil alle die Nationen werden daher kommen und anbeten vor dir: weil deine Rechte offenbar worden sind.

¶ Das Lied Moses des Knechts Gottes und das Lied des Lämmleins) Diß ist das dritte Lied, dessen die Weissagung gedenket. Die zwey erstere stehen Cap. V. 9. XIV. 3. und werden neue Lieder genennet: diß dritte aber nicht. Es kommt grossen Theils mit jenen überein.

2. Moses wird, mit einem grossen Vorzug vor

Und sie — worden sind. XV. 3. 4 [799

vor andern Knechten Gottes, hier der Knecht Gottes, wie sonst öfters der Knecht des HERREN, genennet, und neben dem Lämmlein gemeldet. Gesch. VII. 37.

3. In der That ist es ein einiges Lied, das Lied Moses und des Lämmleins. Wir wollen erstlich die Worte des Liedes an sich selbst betrachten: und darnach sehen, wie es Moses und des Lämmleins Lied ist.

4. Das Lied bestehet aus sechs Sprüchen, welche sich folgender massen aufeinander reimen:

- | | |
|--|---|
| A. Groß und wunder-
sam sind deine Wer-
ke, HERREN, Gott,
Allmächtiger: | D. weil du alleine Gnä-
dig bist: |
| B. gerecht und wahrhaf-
tig sind deine Wege,
du König der Natio-
nen: | E. weil alle die Natio-
nen werden daher
kommen und anbeten
vor dir: |
| C. wer solte dich nicht
fürchten, HERREN,
und deinen Namen
verherrlichen? | F. weil deine Rechte of-
fenbar worden sind. |

Der Lobspruch A hat seine Ursache in D, und so B in E, C in F. Bey BE erhellet es aus der wiederholten Meldung der Nationen: bey CF aus Vergleichung der Stelle Cap. XIV. 7. so kan es denn übrigens bey AD nicht fehlen, bevorab in Vergleichung des 145 Psalms, wo von bald hernach num. 5.

(Groß-Wege) Das ist, wir erkennen
und

und bekennen, daß deine Werke an allen Creaturen groß und wundersam, daß deine Wege bey allen Menschen-Kindern, guten und bösen, gerecht und wahrhaftig sind. In diesem großen Lobgesang melden die Sänger zwar nichts von sich selbst, aber es ist doch darin begriffen die Rache wider ihre Feinde, die durch die Ausgießung der Schalen geübet wird.

¶ Werke) Groß sind die Werke des **HERREN**. Wunderbarlich sind deine Werke. Ps. CXI. 2. CXXXIX. 14.

¶ **HERR, GOTT, Allmächtiger**) Von den drey Lobsprüchen p. 799. col. 1. führet hier der erste, wie auch der zweyte und der dritte, eine mit der Sache selbst übereinkommende Benennung Gottes bey sich.

¶ Gerecht und wahrhaftig) Cap. XVI. 7. XIX. 2.

v. 4. Wer solte nicht) Die Ursachen, warum man Gott fürchten und ehren soll, werden von jedermann freywillig erkannt werden. Die Abgötterey und Spötterey wird den Leuten vergehen. Cap. XIV. 7.

¶ Weil du allein gnädig bist) *חסיד* chasid gnädig, kommt her von dem Wort *chesed* Gnade: und diese Gnade wird hier gepriesen, als die Quelle aller großen und wundersamen Werke Gottes, welche Er nicht allein zum Besten seiner Heiligen, sondern auch zum Verderben seiner und ihrer Feinde thut. Psalm LXII. 13. Daher heisset es sonderlich in dem CXXXVI

Psalm

Und sie — worden sind. XV. 3. 4 [801

Psalmen, bey dem Dank beedes für die schrockliche und für die heilwärtige Werke, so oft, denn seine Güte währet ewiglich: und eben diese Clausul ist bey dem israelitischen Gottesdienst ganz ordinaire gewesen. 1 Chron. XVII (XVI) 34. Jer. XXXIII. 11. Westwegen sich niemand an dem Grimm Gottes und an dessen Vollendung stossen darf.

¶ Weil alle die Nationen werden kommen und anbeten vor dir) Sie werden dich, als ihren König, in Unterthänigkeit mit Freuden anbeten. Diß ist ein herrliches Zeugniß von der annoch bevorstehenden Bekehrung aller Heiden, als bey denen die grosse Gerichte Gottes über die Feinde ein allgemeines Aufsehen erwecken werden. Jes. XXV. 1. 2. 3. Psalm LXXII ganz. Jetzt ist die Christenheit eine kleine Heerde gegen die Menge deren, die den HERRN nicht anbeten. Aber sie werden ihn noch anbeten. Man sehe auch Cap. XI. 13. XX. 3.

2. Alle Nationen werden von ihren entfernten Orten daher kommen, (vergl. Jer. III. 23.) und sich zu dem Volk Israel sammeln, dem HERRN anzubeten. Psalm XXII. 28 und folg. CII. 22 und folg. Hierauf gehet das häufige Zeugniß in den Weissagungen A. E.

¶ Weil deine Rechte offenbar worden sind) Zur Zeit der göttlichen Langmuth waren die Menschen-Kinder sicher dahingegangaen: jetzt aber erkennen sie, daß man Ihn fürchten und verherrlichen müsse, weil er seine Rechte offenbarlich erwiesen hat Jes. XXVI. 9.

E e e

5. Jetzt

* * *

5. Jetzt haben wir zu betrachten, wie dieses Mosis und des Lämmleins Lied ist. Die Worte dieses Lieds kommen sehr überein (1) mit dem Lied, welches Mose und die Kinder Israhel, als sie durch das Meer gegangen und die Egypter ertrunken waren, gesungen: Wer ist wie du unter den Göttern, o **HERR**? wer ist wie du, o Herrlicher in der Heiligkeit? Schröcklich im Lob, thätig in Wundern. 2 Mos. XV. 11. (2) mit dem Lied, welches Mose vor seinem Tode den Kindern Israhel vorgeschrieben hat: Ich will den Namen des **HERREN** ausruffen: bringet die Grösse unserm Gott. Der Fels ist er, dessen Werk unsträfflich ist: denn alle seine Wege sind Recht: ein Gott der Wahrheit, und ohne Unrecht; gerecht und gerade ist Er. 5 Mos. XXXII. 3. 4. Nicht weniger aber (3) mit dem Gebet Davids: Deines gleichen ist nicht unter den Göttern, **HERR**, und ist nichts, wie deine Werke. Alle Völker, die du gemachet hast, werden kommen und anbeten vor dir, **HERR**, und deinem Namen Ehre beweisen: weil du groß bist, und Wunderdinge thust. Du bist Gott alleine. Psalm LXXXVI. 8. 9. 10. (4) mit desselben Lobes Lied: Der **HERR** ist gerecht in allen seinen Wegen, und heilig (gnädig) in allen seinen Werken. Psalm CXLV. 17. und (5) mit dem Gebet Jeremia: Deinesgleichen ist nicht, **HERR**: groß bist Du, und groß ist dein
 Name

Und sie — worden sind. XV. 3. 4 [803

Name, mit Kraft. Wer sollte dich nicht fürchten, König der Völker? Jer. X. 6. 7.

6. Mit jezt, angezogenen fünf Stellen, denen zwar viele andere Sprüche gleich lauten, trifft das Sieges-Lied folgender massen überein.

Groß: 5 Mos. XXXII. Ps. LXXXVI. Jer. X. und wundersam: 2 Mos. XV. Ps. LXXXVI. deine Werke: 5 Mos. XXXII. Ps. LXXXVI und CXLV.

3. LXX. Gott: 2 Mos. XV. Ps. LXXXVI. Jer. X.

Gerecht und wahrhaftig sind deine Wege: 5 Mos. XXXII. Ps. CXLV.

du König der Nationen: Jer. X.

Wer sollte dich nicht fürchten? 2 Mos. XV. Jer. X.

deinen Namen verherrlichen: Ps. LXXXVI.

Allein: 2 Mos. XV. Psalm LXXXVI. Jer. X, niemand dir gleich.

Gnädig: 5 Mos. XXXII. Ps. CXLV.

Alle Nationen werden daher kommen, und anbeten vor dir: Ps. LXXXVI.

7. Der Anblick dieser Vergleichung gibt uns folgende Anmerkungen an die Hand:

I. Alles, was in diesem Sieges-Lied aus den zwey Liedern Moses angezogen wird, ist auch in dem LXXXVI und CXLV Psalmen und Jer. X. befindlich.

II. Vieles, das aus diesen drey Stellen angezogen wird, ist in jenen zwey Liedern Moses nicht befindlich.

III. In bemeldten fünf Stellen ist vieles,

E e e 2

das

804] XV. 3. 4 Und sie — worden sind.

das in dem Sieges-Lied nicht angezogen und wiederholet wird.

IV. Hingegen hält auch das Sieges-Lied zerschiedenes in sich, das in jenen fünf Stellen nicht befindlich ist, nemlich die Benennung des Allmächtigen, des HERRN Zebaoth, des Gottes der Heerscharen, die erst nach Moses Zeiten so üblich worden ist: die Offenbarung seiner Rechte: und die neue Verfassung des ganzen Sieges-Liedes selbst.

8. Hieraus machen wir den Schluß, daß das Lied Moses, wovon die Weissagung redet, nicht sey das Lied, so 2 Mos. XV, oder 5 Mos. XXXII stehet: wie denn das Lied 2 Mos. XV von der Errettung aus der Hand der Egypter handelt, und also für sich selbst hieher nicht gehört, (Jer. XVI. 14.) und das Lied 5 Mos. XXXII eigentlich ein Straff-Lied wider Israel ist. Wann die Aehnlichkeit der Worte es ausmachte, so könnte dieses Sieges-Lied eben so wol, oder noch vielmehr, den Namen der Lieder der Moses, des Liedes Davids oder Jeremia führen: und hingegen könnte es nicht das Lied des Lämmleins heißen, weil wir anderswo kein Lied mit dergleichen Worten unter dem Namen Jesu Christi lesen.

9. Von der Erlösung durch das Blut des Lämmleins geschieht hier keine ausdrückliche Meldung, und doch ist diß Lied auch ein Lied des Lämmleins. Die Anbeter des Thiers werden vor dem Lämmlein aequället: Cap. XIV. 10. aber die Uebervinder des Thiers singen das Lied des Lämmleins.

10. Durch

Und sie — worden sind. XV. 3. 4 [805

10. Durch Mosen sind anfänglich, und durch Jesum Christum hauptsächlich die größten Werke Gottes an seinem Volk, vornemlich an Israhel, im alten und neuen Testament ausgeführt worden: und sonderlich haben die Plagen Egyptens unter Mose und die Plagen aus den sieben Schalen eine große Gleichheit. Wie nun Moses, und noch vielmehr Jesus Christus, nicht nur selbst den HERRN hochgepriesen, sondern auch bey der großen Gemeinde das Lob Gottes zugerichtet: also fassen die sieghafte Sängere das Lob Gottes in dem Lied Moses und in dem Lied des Lämmleins zusammen: und wer weiß, was vornemlich das Lämmlein, und neben demselben auch Moses, hiebey für ein Geschäft hat?

11. Die Überwinder sind aus Israhel und aus den Heiden. Jene singen das Lied, wie es auch Moses Lied ist: beide singen es, wie es des Lämmleins Lied ist. Jenes preiset den HERRN, als den der war; dieses, als den der ist. Cap. XVI. 5.

12. Der Leser sehe auf num. 4 zurücke. Da hat das Lied zween Theil, und lit. ABC mag wol das Lied Moses, lit. DEF das Lied des Lämmleins ausmachen, so daß je zween Sprüche AD, BE, CF, in zween Chören, eines um das andere, gesungen worden wären, wie der 136 Psalm, in welchem eben das, was lit. D. steht, vorbemeldter massen so oft erschallet. Denn es sind lit. ABC allzemeine Lob-Sprüche Gottes enthalten, die erstlich bey Mose und so

306] XV. 5 Und — in dem Himmel.

denn in den Psalmen und Propheten beschrie-
ben wurden: hingegen lit. DE und vornemlich
lit. F werden solche Lobsprüche auf ihre Quellen
geführt und aus ihren Proben bekräftiget.
Man erwege den 136 Psalm, und was wir Cap.
IV. 11. V. 9. bemerkt haben. An allen diesen
Stellen kommt das Weil eben so vor, wie in
diesem Liede drey mal, und Cap. XVIII. 23.
XIX. 2. zweymal, unmittelbar nacheinander.
Wem diese Eintheilung des Liedes nicht gefället,
der kan doch nicht sagen, daß durch dieselbe das
geringste hinzu oder davon gethan werde.

Der 5 Vers.

Und nach diesem sahe ich, und es ward eröffnet der
Tempel der Wohnung des Zeugnisses in dem Himmel.

¶ (Nach diesem) nach diesen Dingen. Es
ist merkwürdig, daß das Wörtlein, nach dies-
sem, nicht v. 1, sondern v. 5 stehet. Denn das
mit wird der Anfang dieses Capitels mit dem
vorhergehenden nahe verknüpft: und hier v. 5
gehet ein neuer Schauplatz auf, doch ohne Nach-
theil der Connerion mit dem 1 Vers.

¶ (Es ward eröffnet) zur Ausführung der
nun offenbar wordenen Rechten Gottes.

¶ (Der Tempel der Wohnung des Zeug-
nisses) Salomonis Tempel war neuer, als die
durch Mosen angerichtete Stifftshütte, Apg.
VII. 44. und doch wird die Eröffnung des himm-
lischen Tempels Cap. XI. 19 eher gemeldet, als
hier die Eröffnung des Tempels der Stifftshüt-
te in dem Himmel. Auf jene Eröffnung war
ein

Und — güldenen Gürteln. XV. 6 [807

ein grosses Zeichen und noch ein ander Zeichen zu sehen Cap. XII. 1. 3. und mit dieser Eröffnung ist ein grosses und wunderbares Zeichen vergesellschaftet. v. 1. 5.

Der 6 Vers.

Und es gingen die sieben Engel, die die sieben Plagen hatten, aus dem Tempel heraus, angethan mit reinem hellen Leinwad, und umgürtet ihre Brüste mit güldenen Gürteln.

(Gingen heraus) die Plagen zu vollziehen.

(Mit reinem hellen Leinwad) Hernach kommt helle reine Seiden. Cap. XIX. 8. 14. Leinwad ist die Fracht bey der Aufwartung und Bedienung: Seiden ist der feyerliche Hochzeitschmuck. Rein ist, was von aussen her nicht beschmücket ist: hell, was an sich selbst einen lautern Glanz hat.

(Umgürtet ihre Brüste) An demjenigen Theil des menschlichen Leibes, welcher hier die Brust genennet wird, sind die auch an den Männern also im Griechischen genannte Brüste, wie Cap. I. 13. Aber die ganze so genannte Brust, wovon hier die Rede ist, ist auch höher und niederer. Also war der Herr, welcher dem Johanni erschien, höher gegürtet Cap. I. 13. als diese hier zu einem grossen Geschäfte ausgehende sieben Engel.

(Mit güldenen Gürteln) als grosse Bediente. Die sieben Engel, denen die sieben Trompeten gegeben wurden, sind die, die vor Gott stehen: die sieben Engel, denen die sieben Schalen

len gegeben werden, werden dagegen mit einem herrlichen Habit beschrieben.

Der 7 Vers.

Und eines von den vier Thieren gab den sieben Engeln sieben güldene Schalen, die waren voll des Grimmes Gottes, der da lebet in die ewigen Ewigkeiten.

¶ Eines von den vier Thieren) Gleich wie einer von den sieben Engeln Cap. XVII. 1 ohne Zweifel der siebende ist: also ist eines von den vier Thieren ohne Zweifel das vierte, als unter dessen Zuruff (Cap. VI. 7. 8) sehr große Plagen kommen.

2. Der auf dem Thron saß, gab selber das Buch mit den sieben Sigeln dem Lämmlein: die sieben Sigel eröffnete das Lämmlein selbst: den sieben Engeln, die vor Gott stehen, wurden die sieben Trompeten gegeben: und nun gibt eines von den vier Thieren sieben andern Engeln die sieben Schalen. Es forgt immer weiter.

¶ Gab) Nachdem die sieben Engel schon aus dem Tempel gegangen waren, gab es ihnen die Schalen: und also war es nun nicht selbst in dem Tempel.

¶ Sieben güldene Schalen) Diese sieben Schalen sind nicht das dritte Weh, sondern sie brechen dasselbe, sind sonst von großer Wichtigkeit, und werden auch in vier und drey abgetheilet. Siehe Einl. § 10. 14 folgg. 20 folgg. 55.

Und der — vollendet wären. XV. 8 [809

2. Unter der Trompete des siebenden Engels sind die sieben Schalen, und also verhält es sich mit diesen, wie Jos. VI. 3. 4. 5. da sieben Tage waren, und an dem einigen siebenden Tage sieben Gänge gethan wurden.

¶ (Voll) Die Räuchpfanne hat der Engel von dem Feuer des Altars gefüllet: Cap. VIII. 5. daß aber die sieben Schalen aus dem gläsernen mit Feuer gemengten Meer gefüllet worden seyen, wird hier nicht gemeldet.

¶ (Des Grimmes Gottes) Cap. XIV. 10.

¶ (Der da lebet in die ewigen Ewigkeiten) Diese Anrede von der Ewigkeit Gottes, und von seiner Allmacht, Cap. XIX. 15, gibt der Beschreibung des heiligen Grimms ein sonderbares Gewicht.

Der 8 Vers.

Und der Tempel ward angefüllet mit Rauch für der Herrlichkeit Gottes und für seiner Macht: und niemand konnte in den Tempel gehen, bis die sieben Plagen der sieben Engel vollendet wären.

¶ (Mit Rauch) Rauch ist eine Decke der göttlichen Majestät, damit niemand zu nahe oder zur Unzeit hinzukomme. Jes. VI. 4. Ein Nebel thut auch Ez. X. 3. 4.

¶ (Für der Herrlichkeit) Dergleichen zeigte sich auch 2 Mos. XL. 34. 35. 1 Kön. VIII. 11. Ez. XLIII. 5.

¶ (Und für seiner Macht) die sich in seinen Werken beweiset.

E e 5

¶ (Wie)